

Abendstimmung vor der Herberge.

Unten:
Herzogin Diane
von Württemberg
schuf den heiligen
Jakobus als Pilger.
Alle Fotos: Gerhard Dolde

La Faba

DIE »WÜRTTEMBERGISCHE
PILGERHERBERGE« AM
SPANISCHEN JAKOBSWEG

Von Sabine Thomsen

La Faba, eine einst verfallene Herberge am spanischen Jakobsweg, wurde vor über zehn Jahren mit Engagement und Geld aus Württem-

berg wieder aufgebaut und

restauriert. Heute schätzen

viele Pilger auf dem »Camino« die »württembergische Pilgerherberge« am Jakobsweg wegen ihrer einmaligen Atmosphäre.



■ La Faba



Im September 2004 wurde in Anwesenheit von Herzogin Diane von Württemberg, Prinzessin von Frankreich, sowie ihres Sohnes, Herzog Eberhard von Württemberg, die von ihr geschaffene Statue eines Jakobspilgers vor der Herberge in La Faba am spanischen »Camino de Santiago« in einer feierlichen Zeremonie aufgestellt. Es handelt sich um eine lebensgroße Figur aus Bronze, ein schreitender Pilger mit Stab und Muschel, dem Symbol der Pilger auf dem Jakobsweg.

Gleichzeitig mit der Enthüllung der Pilgerstatue wurde auch der

vorläufige Abschluss der Restaurierungsarbeiten an der Kirche von La Faba feierlich begangen. Unter dem Motto »Rettet die Kirche von La Faba!« hatte ein Komitee von engagierten Württembergern zu Spenden für den Erhalt der vom Verfall bedrohten romanischen Kirche St. Andreas aufgerufen. Für diese Aktion hatten der damalige spanische König Juan Carlos I. und Herzog Carl von Württemberg sowie dessen Gemahlin Herzogin Diane von Württemberg die Schirmherrschaft übernommen. Da St. Andrés zum Bistum Astorga gehört und dieses zu den ärmsten in Spanien zählt, stand zunächst von spanischer Seite kein Geld zur Verfügung. Erst in jüngerer Zeit werden Renovierungen auch von der spanischen Kirche finanziert. Das kleine bronzenen Pilgerglöcklein, das an oberster Stelle im Kirchturm hängt, ist ein Geschenk aus Württemberg und wurde in Karlsruhe beim berühmten Glockengießer Bachert eigens für La Faba gegossen.

Ausgegangen war die Initiative ursprünglich vom Stuttgarter Historiker Manfred Hartmann, dessen Name untrennbar mit der Pilgerherberge in La Faba verbunden

DAS GLÖCKLEIN IST EIN GESCHENK AUS WÜRTTEMBERG

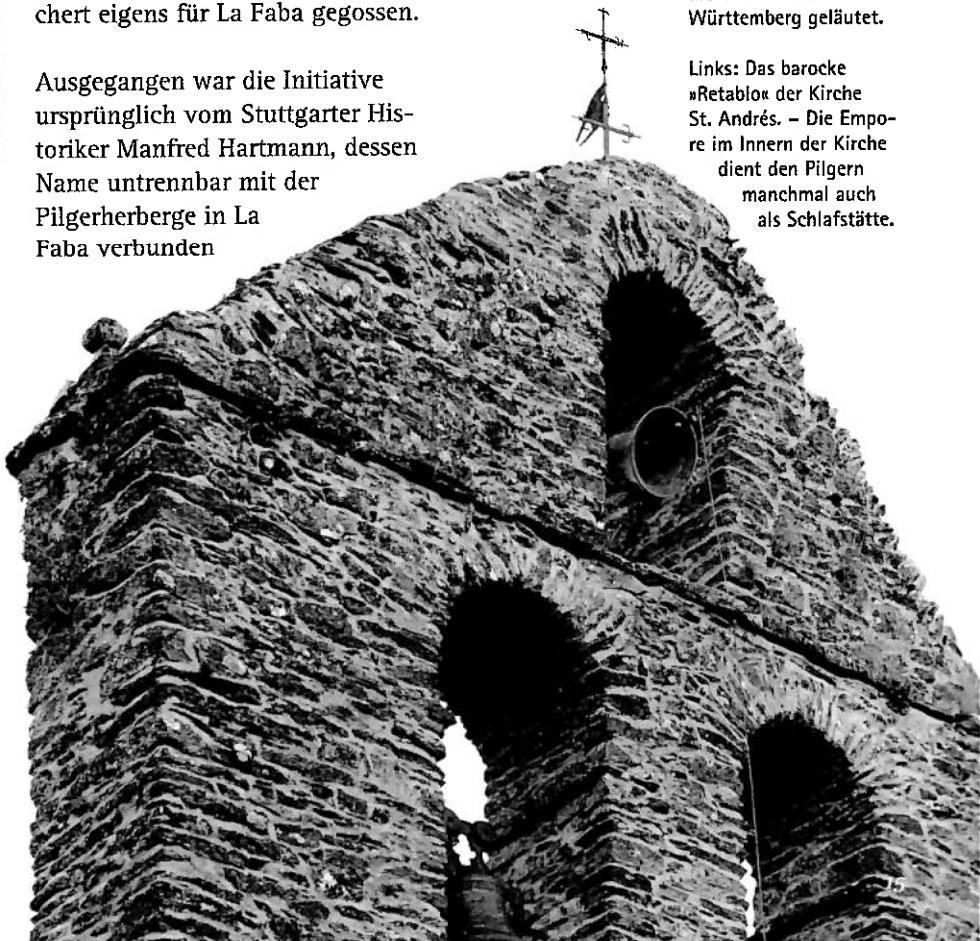
ist. Er gründete im Jahre 1991 in Stuttgart den Verein »VLTREIA zur Förderung der mittelalterlichen Jakobswege e. V.«, welcher heute der Trägerverein für die Herberge in La Faba ist. VLTREIA ist der alte, aus dem Mittelalter überlieferte Pilgergruß und bedeutet »vorwärts« oder »weiter«. Nach eigener Pilgerschaft 1985 war Hartmann die Idee gekommen, eine der damals vielfach baufälligen

Herbergen am Weg mit Spendengeldern wieder aufzubauen. Ein erstes Projekt in Elizarra in den spanischen Pyrenäen zerschlug sich, doch in La Faba, an der Grenze zu Galizien und rund 150 Kilometer vor dem Ziel aller Pilger, Santiago de Compostela, wurde er fündig.

Dort steht auf einer kleinen Anhöhe, etwas abseits vom Dorf, das einzigartige Ensemble aus Kirche,

Zu den Andachten wird die Glocke aus Baden-Württemberg geläutet.

Links: Das barocke »Retablo« der Kirche St. Andrés. – Die Empore im Innern der Kirche dient den Pilgern manchmal auch als Schlafstätte.



Pilgerherberge und mittelalterlicher Umfriedungsmauer – ein magischer Ort, wie manche Pilger sagen. Dieser Platz, strategisch günstig gelegen, war schon in keltischer Zeit bewohnt, damals hatte die Ansiedlung den Namen UX, das heißt »Höhe« oder »oben gelegener Platz«. Später führte die Römerstraße von Astorga nach Lugo durch das »Vallis carceris« (heute Valcarce) hier vorbei. Erst in mozarabischer Zeit kam dann die Umbenennung in »Al Fawwar« (»Quelle«, sie existiert noch heute). So wird La Faba auch im mittelalterlichen Pilgerführer »Codex Calixtinus« erwähnt, gleichfalls in dem alten Pilgerlied »Wol auf Sant Jacobs Straßen«, worin es heißt »... in Alle Fabe do leit vil manches bidermans kyndt aus teutschem landt begraben«.

Große Schäden an der Herberge hatte ein Erdbeben angerichtet, Teile



der Andreaskirche waren baufällig, und das Pfarrhaus, ehemals ein Hospiz, war weitgehend zerstört. Dann gelang es Hartmann, den Landeshistoriker und Schriftsteller Gerhard Raff für sein Vorhaben zu begeistern. Raff spendete dem Verein VLTREIA den gesamten Erlös aus dem Verkauf seines Bestsellers »Hie gut Wirtemberg allewege« und finanzierte damit den Wiederaufbau der Pilgerherberge. So konnte am 22. September 2001 die neue Herberge, die mit modernem Komfort ausgestattet ist und über 66 Schlafplätze verfügt, eingeweiht werden.

ANLÄSSLICH DIESES FESTES legte der Sponsor Gerhard Raff fest, dass seine schwäbischen Landsleute, sofern sie ein Silcherlied oder ein Gedicht von Schiller, Mörike, Uhland oder Vergleichbares zum Besten geben, eine Nacht »umsonst« bleiben dürfen – wie gesagt, nur eine Nacht! »Nicht, dass sparsame Schwaben dort billig Urlaub machen«, meinte Raff damals. Heute kommen tatsächlich

viele Schwaben und deklamieren pflichtschuldigst ihre Strophen.

Immer wieder finden sich Mitglieder des Vereins VLTREIA zu größeren Spenden bereit, um den Platz rund um Kirche und Herberge weiter zu vervollkommen und damit zum

Wohle der Pilger beizutragen. Als Beispiel dafür sei der vor der Herberge aus Natursteinen gemauerte Brunnen erwähnt,

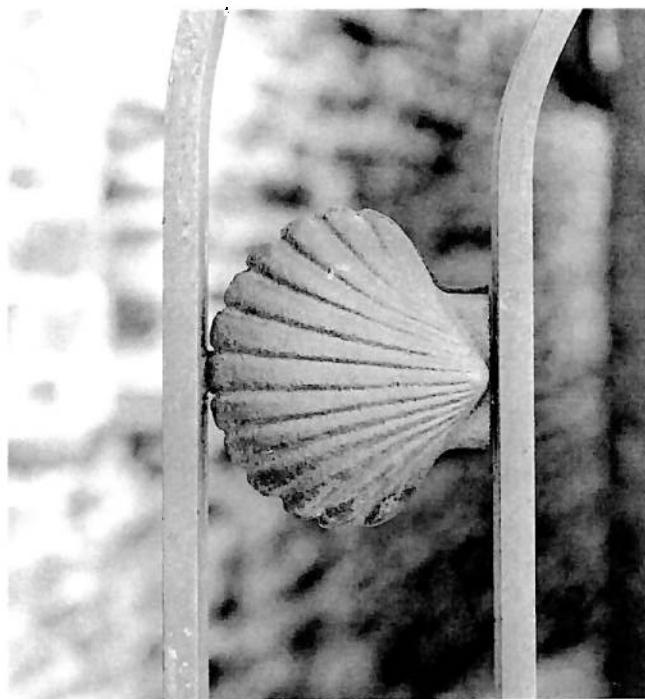
der bei den Pilgern sehr beliebt ist, wenn sie in sommerlicher Hitze hier Erfrischung für ihre geschundenen Füße finden. Überhaupt ist La Faba eine beliebte Herberge geworden, nicht zuletzt wegen seiner besonderen Atmosphäre. Diese zu erhalten treibt die Verantwortlichen vor Ort, die »Hospitaleros« und »Hospitaleras« an, ihre weitgehend ehrenamtliche Arbeit fortzusetzen. Auch die Franziskaner, die den Dienst in der Kirche versehen, tragen ihren Teil mit Andachten für die Pilger und symbolischen Fußwaschungen bei. Kaum einer kann sich der Stimmung in der kleinen Kirche



Tübingen – mittendrin!

- Auskünfte
- Führungen
- Hotelreservierungen
- Pauschalen
- Souvenirs
- Stocherkahnfahrten
- Tickets und Karten
- u.v.a.m.

Verkehrsverein Tübingen
Tourist & Ticket-Center
An der Neckarbrücke
72072 Tübingen
Tel. (070 71) 9136-0
Fax (070 71) 350 70
mail@tuebingen-info.de
www.tuebingen-info.de



Die Jakobsmuschel ist das Symbol des Pilgerweges nach Santiago de Compostela.

Wer das einsame Gehen schätzt, dabei Stille und Ruhe sucht, sollte sich im Frühjahr oder im Spätherbst auf den Weg machen. Für diejenigen Pilger, die vor allem wegen

der vielfältigen Bekanntschaften, die sich beim Pilgern häufig ergeben, unterwegs sind, seien die Sommermonate empfohlen. Dann tummeln sich fröhliche Jugendgruppen zu Fuß oder per Fahrrad auf dem Camino und es ist abends lebhaft in den Herbergen. Manchmal bedarf es dann der ganzen Autorität eines Hospitaleiros - denn für alle gilt: ab 22 Uhr ist Hüttenruhe!

La Faba hat inzwischen den Beinamen die »württembergische Pilgerherberge« am Jakobsweg bekommen - sie ist einst durch württembergisches Engagement finanziert worden, und auch der Verein VLTREIA hat seinen Sitz in Stuttgart. Von hier aus wird die Herberge in Spanien von ehrenamtlich Tätigen »gemanagt«, ein nicht immer leichtes Unterfangen. Bleibt zu wünschen, dass auch in Zukunft viele Pilger in der Herberge gute Aufnahme finden werden und den idyllischen Platz in bester Erinnerung behalten. Zum Wahrzeichen von La Faba jedenfalls ist seit zehn Jahren die Pilgerfigur Herzogin Dianes von Württemberg geworden.

entziehen, wenn alle Pilger gemeinsam im Altarraum stehen, sich die Hände reichen und laut »buen Camino« rufen. Dazu wird die kleine Glocke geläutet - »Dona nobis pacem« (»Gib uns Frieden«) lautet ihre Inschrift.

NICHT FÜR ALLE PILGER stehen aber spirituelle oder religiöse Gründe im Vordergrund ihrer Reise. Pater Antolín, der für La Faba zuständige Geistliche des Bistums Astorga, schildert seine Beobachtungen so: Es begeben sich zunehmend Pensionäre auf Pilgerfahrt, da sie schlicht über die nötige Zeit verfügen. Bei den jüngeren Leuten lockt vor allem die sportliche Herausforderung, die Strecke von den Pyrenäen bis nach Santiago im Nordwesten Spaniens zu bewältigen. Lächelnd bemerkt der Pater auch, es gäbe Frauen, die sich nur zum Zwecke des Abnehmens den Strapazen einer Pilgerfahrt aussetzen würden. Für viele Pilger ist auch die Aussicht auf internationale Begegnungen reizvoll.

Der Verein VLTREIA

Wer den Verein VLTREIA unterstützen will, kann für 30 Euro im Jahr Mitglied werden. Anfragen bei Sabine Thomsen, 1. Vorsitzende, unter Telefon (07 11) 9 93 93 16 oder sabinethomsen@gmx.de. Pilgerberatung gibt gerne Almut Holtmann-Bélard unter Telefon (07 11) 6 87 18 80 oder ahobelard@yahoo.de

Kunsthalle Würth
Schwäbisch Hall
„Moderne Zeiten“
Eine Ausstellung der
Staatlichen Museen zu
Berlin

Museum Würth
Künzelsau-Gaisbach
„Philipp Bauknecht“
www.kunst.wuerth.com

Das Hotel-Restaurant Anne-Sophie ist ein Ort des Miteinanders von Menschen mit und ohne Handicap. Stilvolle Zimmer, ausgezeichnete Küche und freundliche Menschen erwarten Sie! Besuchen Sie uns und die beliebten Museen der Region Hohenlohe im Rahmen des Arrangements:

BebensKunst

- Zwei Übernachtungen inklusive Genießer-Frühstück
 - Ein Glas Champagner
 - Eine süße Überraschung aus unserer hauseigenen Konditorei
 - Ein 4-Gang-Menü
 - Ein 6-Gang-Tapasmenü
 - Nutzung des Fitness- und Wohlfühlbereichs
- Ab 199 Euro pro Person.

Hotel-Restaurant Anne-Sophie

Hauptstraße 22–28 · 74653 Künzelsau · Tel. 07940 93 46-0
info@hotel-anne-sophie.de · www.hotel-anne-sophie.de

www.facebook.com/Hotel.AnneSophie

Mehr Infos?

